

Gesundheit schafft Zufriedenheit

Mit Aktionswochen will die Firma Honeywell bei ihren Mitarbeitern beides verbessern

Heute startet das groß angelegte Projekt mit Informationen zum Thema Haut.

Von Torsten Borchers

Glinde. Mit einer groß angelegten Aktion will die Firma Honeywell Bremsbelag GmbH (früher: Jurid) die Gesundheit

und Arbeitszufriedenheit ihrer mehr als 1.400 Mitarbeiter verbessern. Heute beginnen die „Jurid Gesundheitswochen 2003“, die mit einem großen Fest und einer Ergebnispräsentation am 1. September enden.

„Viele Leute wissen nicht, dass sie Krankheiten haben. Manche, die es wissen, haben keine Ahnung, um was es sich wirklich handelt“, hat Werks-

arzt Dr. med. Rüdiger Hendricks festgestellt. „Wir haben bei mehr als 860 Mitarbeitern eine Familienanamnese vorgenommen.“ Die Analyse der Vorgeschichte von Krankheiten ist wichtig, denn hier können zum Beispiel Erbkrankheiten festgestellt werden. „Jeder hat sein Bündel schon in der Wiege. Es ist die Frage, ob und wann es zum Ausbruch kommt.“ Die Mitarbeiter stammen aus 26 verschiedenen Nationen. „Früher galten die Deutschen als übergewichtig. Das hat sich inzwischen gewandelt“, stellte er fest.

„Wir suchen keine Krankheiten, wir wollen dass die Leute gesund bleiben“, erläutert der Werksarzt den Hintergrund der Aktion. Hier geht es um Themen wie Haut, Psyche, Stoffwechsel, „Der gesunde Mann“. Letzteres findet Hendricks wichtig, denn: „Nur 25 Prozent der Männer gehen zur Vorsorge, aber 70 Prozent der Frauen.“ Dabei haben auch Männer „im besten Alter“ ihre gesund-

heitlichen Probleme, die leider gern ignoriert würden.

„Wir wollen tabulos an die Dinge rangehen“, betont der Werksarzt. Deshalb gibt es auch ein Krebs-Screening, Informationen zu Desinfektion und Hautpflege. „Die Haut ist ein Spiegel, auch bei Infektionskrankheiten.“ Leider würden manche niedergelassene Ärzte bestimmte Dinge nicht genau untersuchen. So stellte sich die

Das Richtige richtig tun

angebliche Hautkrankheit eines Mitarbeiters als Krebs heraus. Jedoch erfolgte die Untersuchung erst, nachdem sich der Werksarzt eingeschaltet hatte. Das Honeywell-Gesundheitszentrum arbeite mit Haus- und Fachärzten zusammen und gebe ihre Erkenntnisse sofort weiter. Schließlich solle „nicht nur das Richtige getan werden, sondern das Richtige richtig getan werden“.

Der große Aufwand, den die

Firma betreibt, kommt nicht von ungefähr. „Wir haben hohe Fehlzeiten, die über dem Durchschnitt liegen“, gesteht Hendricks. Es gehe nicht darum, „nach Bummelanten zu suchen, sondern darum, die Zufriedenheit zu steigern“.

Arbeitsbedingte Krankheiten gingen seit Jahren zurück, andere nehmen zu – besonders Herzinfarkte und Schlaganfälle. Ein wichtiger Aspekt sei die Ernährung: „Es geht hier nicht um Diät, sondern um Wissen. Was ist für meinen Körper förderlich und was nicht?“ Deshalb informieren ein Schlachter- und ein Bäckermeister über Produkte und deren Inhaltsstoffe, über Möglichkeiten einer fettarmen Ernährung.

Damit alle Mitarbeiter trotz Drei-Schicht-Betrieb in den Genuss kommen, gibt es die Angebote nicht nur tagsüber, sondern auch nachts. Nach Abschluss der Gesundheitswochen werden die Ergebnisse ausgewertet, mögliche Probleme abgearbeitet.



Dr. Rüdiger Hendricks zeigt eine Schautafel zum Thema Haut.